

# Geschichte des interreligiösen Dialogs



Ulrich Dehn

Geschichte des  
interreligiösen Dialogs



EBVERLAG

Bibliografische Information  
der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek  
verzeichnet diese Publikation in  
der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische  
Daten sind im Internet über  
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten.

Dieses Buch, einschließlich aller seiner  
Teile, ist urheberrechtlich geschützt.  
Vervielfältigungen, Übersetzungen,  
Mikroverfilmungen sowie die  
Einspeicherung und Verarbeitung in  
elektronischen Systemen bedürfen der  
schriftlichen Genehmigung des Verlags.

Gesamtgestaltung: Rainer Kuhl

Copyright: © EB-Verlag Dr. Brandt  
Berlin, 2019

ISBN: 978-3-86893-322-2

E-Mail: [post@ebverlag.de](mailto:post@ebverlag.de)

Internet: [www.ebverlag.de](http://www.ebverlag.de)

Druck und Bindung: Hubert & Co., Göttingen  
Printed in Germany

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	11
Einleitung.....	13
<i>Die Orte und Konstruktionen des Dialogs</i> .....	15

## Dialoge des Mittelalters

<b>Cordoba / al-Andalus: Ein Reich der Toleranz – Mythos und Aspekte der Wirklichkeit</b> .....	23
<i>Die umayyadische Eroberung und Herrschaft der     iberischen Halbinsel</i> .....	23
<i>Khasdai Ben Shaprut</i> .....	25
<i>Das Kalifat Cordoba</i> .....	27
<i>Toleranz in Cordoba?</i> .....	28
<b>Jehuda ibn Halevi: Die Überlegenheit des Judentums (Al-Chazari)</b> .....	32
<i>Jehuda ibn Halevi</i> .....	32
<i>Das Buch Al-Chazari und sein historischer Hintergrund</i> .....	33
<i>Das Chazarenreich</i> .....	35
<i>Das Buch Al-Chazari</i> .....	39
<b>Petrus Abaelard: Die dialogische Apologie des frühscholastischen Christentums</b> .....	43
<i>Petrus Abaelard: Biographisches</i> .....	43
<i>Die Affäre mit Heloisa</i> .....	44
<i>Seine Werke und sein Denken</i> .....	45
<i>Gespräch eines Philosophen, eines Juden und     eines Christen</i> .....	47
<b>Ramon Lull: Gespräch für den Frieden</b> .....	53
<i>Ramon Lull: Biographisches</i> .....	53

<i>Das Buch vom Heiden und den drei Weisen:</i>	
<i>Einleitende Rahmenhandlung</i> .....	55
<i>Darstellungen der drei Religionen</i> .....	58
<b>Dante Alighieri: Die Göttliche Komödie</b> .....	65
<i>Dante: Biographisches</i> .....	65
<i>Die Göttliche Komödie</i> .....	66
<i>Muhammad / Mahomet und der Islam in der Göttlichen Komödie</i> .....	70
<b>Nikolaus von Kues: Himmlisches Friedensschauspiel</b> .....	74
<i>Nikolaus von Kues: Biographisches</i> .....	74
<i>Geschichtlicher Hintergrund von De pace fidei</i> .....	77
<i>De pace fidei</i> .....	78

## **Projekte der Neuzeit**

### **Das tauhīd-i ilāhī / din ilahi des indischen Großmoguls**

<b>Akbar im 16. Jahrhundert</b> .....	87
<i>Geschichtliche Hintergründe</i> .....	87
<i>Akbar (1542-1605)</i> .....	88
<i>Akbars spirituelle Wende</i> .....	90
<i>Neues Paradigma des Islam</i> .....	91
<i>tauhīd-i ilāhī / din-ilāhī</i> .....	93
<i>Ġahāngīr (1569-1627)</i> .....	96

### **Ein Dokument der aufklärerischen Toleranz:**

<b>Lessings Nathan der Weise und die Ringparabel</b> .....	99
<i>Der historische Hintergrund von „Nathan der Weise“</i> .....	99
<i>Die zentralen Figuren des „Nathan“</i> .....	99
<i>Die Ringparabel</i> .....	102
<b>Goethes West-östlicher Divan</b> .....	106
<i>Der „West-östliche Divan“</i> .....	106
<i>Der Anhang zu „Besserem Verständnis“</i> .....	109

<b>Das Parlament der Religionen der Welt in Chicago 1893</b> .....	112
<i>Die Vorbereitungsgeschichte des Parlamentes</i>	
<i>der Religionen</i> .....	112
<i>Das „Weltparlament“</i> .....	115
<i>Kritische Stimmen</i> .....	120
<b>Der religiöse Menschheitsbund (Rudolf Otto)</b> .....	123
<i>Rudolf Otto: Biographisches</i> .....	123
<i>Überlegungen und Vorarbeiten zum Religiösen</i>	
<i>Menschheitsbund</i> .....	124
<i>Der Religiöse Menschheitsbund</i> .....	128
<b>Internationale Religionsdialogvereinigungen</b> .....	135
1. <i>Weltkonferenz der Religionen für den Frieden /</i>	
<i>Religions for Peace</i> .....	135
<i>Vorgeschichte der WCRP/RfP</i> .....	135
<i>Die WCRP seit 1970</i> .....	137
<i>Die 2. Weltkonferenz 1974</i> .....	141
<i>Die 3. Weltkonferenz 1979</i> .....	143
<i>Die Geschichte der WCRP/RfP seit 1984</i> .....	145
2. <i>International Association for Religious Freedom</i> .....	147
3. <i>Temple of Understanding</i> .....	148
4. <i>World Congress of Faiths</i> .....	150
<b>Shafique Keshavjee: Der König, der Weise und</b>	
<b>der Narr (1998)</b> .....	152
<i>Die Rahmenhandlung</i> .....	152
<i>Die Religionsdarstellungen</i> .....	153
<b>Scriptural Reasoning</b> .....	158
<i>Vorgeschichte und wichtige Figuren des</i>	
<i>Scriptural Reasoning</i> .....	158
<i>Grundfragen und Leitideen</i> .....	159
<b>Bendorfer Dialoge: „Ständige Konferenz von Juden,</b>	
<b>Christen und Muslimen in Europa“ und „Internationale</b>	
<b>Jüdisch-Christliche Bibelwoche“</b> .....	163
<i>JCM und JCB</i> .....	163

<i>Die „Ständige Konferenz von Juden, Christen und Muslimen in Europa“ (JCM).....</i>	164
<i>Lionel Blue.....</i>	164
<i>Winfried Maechler.....</i>	166
<i>Charlotte Klein.....</i>	168
<i>Die Gründung von JCM 1967.....</i>	169
<i>Die Geschichte von JCM seit 1972.....</i>	171
<i>Salah Eid.....</i>	172
<i>JCM von 1990 bis 2004.....</i>	173
<i>Die „Internationale Jüdisch-Christliche Bibelwoche“ (JCB).....</i>	176
<i>Jonathan Magonet.....</i>	177
<i>Anneliese Debray.....</i>	179
<i>Beginn, Entwicklung und Struktur der Jüdisch-Christlichen Bibelwoche.....</i>	180
<b>Das vernünftige Sittengesetz: Projekt Weltethos.....</b>	185
<i>Küngs Buch „Projekt Weltethos“ (1990).....</i>	185
<i>Einschätzung der Küng'schen Idee und ihrer Potenziale.....</i>	188
<i>Weiterführung des Projektes und die Stiftung Weltethos.....</i>	190
<b>European Network of Buddhist-Christian Studies.....</b>	195
<b>Theologisches Forum Christentum – Islam.....</b>	197
<b>Die Initiative „A Common Word“ (2007)– Dialogangebot von 138 muslimischen Gelehrten.....</b>	199
<i>Vorgeschichte des Briefs „A Common Word“.....</i>	199
<i>Ghazi bin Muhammad bin Talal.....</i>	201
<i>Der Brief.....</i>	202
<i>Wirkungen des Briefs.....</i>	205
<i>Kritik.....</i>	206
<i>Weitere Reaktionen und Wirkungen.....</i>	208
<b>Zwei Hamburger Projekte.....</b>	213
<i>Religionsunterricht für alle (in evangelischer Verantwortung).....</i>	213
<i>Akademie der Weltreligionen.....</i>	214



<b>Interreligiöse Kommunikation vom Mittelalter bis heute – Fragen, Themen, Probleme</b> .....	218
<i>Formate und Anliegen der Dialogprojekte</i> .....	218
<i>Das Feld des Dialogs</i> .....	221
<i>Der Habitus im Feld</i> .....	222
<i>Die Rezeption – das Lesen der Zeichen</i> .....	226
<i>Zuletzt</i> .....	227
<b>Literaturverzeichnis</b> .....	229



## Vorwort

Eine Geschichte des interreligiösen Dialogs – wie soll die aussehen in Anbetracht der unglaublichen Heterogenität der vielen interreligiösen Dialoge? Der Titel des Buchs ist ein Hilfsmittel, ein Versuch, zum Inhalt des Buchs zu führen, und vielleicht auch zum Dialog zu führen. So unterschiedliche Dinge wie Bücher, Projekte, Initiativen, Tagungsreihen, einmalige und längerfristige Aktivitäten werden hier zusammengetragen. Gemeinsam sind ihnen die Wahrnehmung der religiösen Vielfalt und der gute Wille, damit konstruktiv umzugehen. Für viele Dialoge trifft das zu, was das Interreligiöse Forum Hamburg als seinen *raison d'être* formuliert: Seine Mitglieder seien „von der gemeinsamen Vision geleitet, dass Menschen unterschiedlicher Religionszugehörigkeit [und Weltanschauung] in Hamburg friedlich mit einander leben, einander in ihrer jeweiligen religiösen Tradition achten und gemeinsam Verantwortung für das Gemeinwesen übernehmen“ (<https://ifh.hamburg/ziele/>). Dieses Büchlein bietet nur einzelne Schlaglichter auf die besagte Geschichte. Manche gegenwärtige Projekte konnte ich aus eigener Erfahrung behandeln und beschreiben und profitiere sehr viel von der Teilnahme an Dialogen und den zahlreichen Begegnungen. Erfreulicherweise gibt es natürlich viel mehr, was auch hier hätte aufgenommen werden können. Zuvorderst wären zu nennen die inzwischen in fast jeder größeren Stadt Deutschlands, aber auch in anderen Teilen der Welt existierenden Räte oder Runden Tische der Religionen, regional, national, und unter verschiedenen Namen, Häuser der Religionen als gemeinsame Projekte, so zahlreich, dass hier, wie auch an anderen Stellen des Themas, noch Felder für weitere umfangreiche Bearbeitung vorhanden wären. Fast wichtiger aber sind die schwer erfassbaren unzähligen kleinen Initiativen in Stadtteilen, an Schulen, an Universitäten und

den dort angesiedelten Hochschulgemeinden unterschiedlicher Religionen und an vielen anderen Orten der Gesellschaft. Sie leben von der Einsicht, dass es nie „Religionen“ sind, die miteinander reden, sondern immer Menschen. Ich verbinde mit diesem Buch die Hoffnung, dass es zu weiterer Forschung ermuntert, insbesondere aber den Wunsch, dass Leserinnen und Leser dazu inspiriert werden, ihrerseits den Weg in den Dialog mit Menschen anderen Glaubens finden.

Hamburg, im September 2019

Ulrich Dehn

## Einleitung

Interreligiöser Dialog ist ein wichtiger Teil der Kommunikation zwischen Menschen und ein Bestandteil des Bemühens um ein gedeihliches Zusammenleben. Inzwischen gibt es zahllose Orte und Institutionen, die den Dialog auf verschiedenste Art pflegen, und längst hat er seinen exotischen Charakter abgelegt und ist fest in Programmen und Lebens- und Arbeitszusammenhängen vorgesehen. Dabei kann er die Gestalt von informellem und zufälligem Austausch haben, von regelmäßigen Dialoggruppen oder -foren, von Akademietagungen oder sonstigen Einzelveranstaltungen oder von Konferenzen interreligiöser Vereinigungen. Er kann zur internen Begegnung von Vertretern verschiedener Religionen über bestimmte Themen dienen, er kann aber auch dazu dienen, dass Repräsentanten von Religionsgemeinschaften sich mit gemeinsamen Verlautbarungen an die Öffentlichkeit richten. Er ist jedoch kein Phänomen der letzten Jahrzehnte, sondern interreligiöser Dialog ist in der Geschichte der Menschheit und insbesondere seit dem Hochmittelalter immer wieder betrieben worden und ein Diskursthema gewesen. In zahlreichen Unternehmungen und Projekten wurde Dialog aktiv bilateral oder multilateral betrieben oder von Einzelautoren zum Thema gemacht oder inszeniert. In vielen Fällen war dies mit einem säkularen Anliegen des Friedens und der Völkerverständigung verbunden, so zuletzt insbesondere von dem Projekt Weltethos, das von Hans Küng angestoßen wurde. Vielfach wurde ein solches Unternehmen von dem aufklärerischen Anliegen getrieben, dialogisch um Verständnis für die Vielfalt der Religionen zu werben.

Hier werden die wichtigsten Variationen des interreligiösen Dialogs durch die Geschichte hindurch besprochen. Darunter finden sich auch dialogische Inszenierungen, d.h. „Dialoge“, die aus der Feder eines einzelnen Autors stammen und

Positionen der Religionen aus der Kenntnis dieses einen Autors gegeneinander abwägen, so etwa Jehuda ibn Halevi, Petrus Abaelard, Ramon Lull und Nikolaus von Cues. In diesen Fällen darf nicht mit einem modernen Dialogbegriff gearbeitet werden, sondern diese Autoren entwickeln Positionen und Themenfelder im fiktiven Gespräch mit anderen Autoren. Sie tun dies meist in apologetischer Absicht und mit dem Anliegen, die eigene Religion als die überlegene herauszustellen. Es ging darum, das Christliche (oder Jüdische) im Gespräch mit Kritikern, mit anderen religiösen Entwürfen und mit der Geistesgeschichte zur Entfaltung zu bringen.

Oder es wird in der Kontroverse mit Fachkollegen die eigene theologische Methode oder das eigene hermeneutische Prinzip als gültig und herausragend begründet. In der Methode ist insofern also ein Unterschied etwa zu den platonischen Dialogen zu markieren, in welchen Sokrates seinen Gesprächspartner in sensibler Gesprächsführung zu immer weiteren philosophischen Einsichten führt und die deshalb als mäeutisch im Sinne einer geistigen „Geburtshilfe“ bezeichnet werden können.<sup>1</sup> Den platonischen Dialogen am nächsten kommt das Buch Al-Chazari von Jehuda ibn Halevi, das von einem kurzen Entrée abgesehen einen theologisch-philosophisch fortschreitenden Dialog des Chazarenkönigs und seines rabbinischen Gesprächspartners darstellt. Anstatt die heutige Messlatte des interreligiösen Dialog auf gleicher Augenhöhe anzulegen, sollte bei den mittelalterlichen Autoren, insbesondere Ramon Lull und Nikolaus von Cues, gewürdigt werden, dass sie im Kontext ihrer jeweiligen Zeit die Schwelle von allgemein üblichen Vorurteilen überwandten und sich intensiv mit den anderen Religionen beschäftigt haben – dies so intensiv, dass ihnen

---

<sup>1</sup> Vgl. hierzu Frank Thomas, *Das Bild des Juden in den Religionsdialogen von Petrus Abaelardus und Jehuda Halevi*, (Dissertation) Köln 2007, 207f.

eine zumeist sehr angemessene und gut informierte Darstellung der jeweiligen Positionen möglich wurde. Besonders bei Lull ist deutlich, wie sehr er – parallel zu einer regelrechten Missionsbesessenheit – im Zusammenhang der geschichtlichen Phase der Kreuzzüge unter der Desinformation und Klischee-Beladenheit im allgemeinen Verhältnis zu anderen Religionen litt.

In dieser Studie beginne ich mit dem Mittelalter und widme mich zunächst dem Emirat/Kalifat von Cordoba (seit dem 8. Jahrhundert), um mich dann auf das Hoch- und Spätmittelalter zu konzentrieren. Es geht dann weiter zur frühen Neuzeit und den Aktivitäten im indischen Mogulreich und bis in die Gegenwart hinein. In diesem Durchgang durch die Dialoggeschichte soll gezeigt werden, in welcher Weise Dialogaktivitäten auf die jeweiligen Zeitumstände reagiert haben, von welchen Interessen sie geleitet waren und welche Argumentationen ihnen in ihren spezifischen Situationen wichtig waren. Welche Reichweite haben Dialoge gehabt, wer war an ihnen beteiligt, wenn es sich nicht nur um ein einen Dialog beschreibendes Buch handelt, welche Folgewirkungen hatten und haben sie?

### *Die Orte und Konstruktionen des Dialogs*

Für die Religionsgeschichtsschreibung war das 19. Jahrhundert die Zeit der Religionsdialoge, die Zeit der Entdeckung des Friedens als Thema der Religionen und die Zeit der offen erkennbaren und erforschbaren weltweiten gegenseitigen Durchdringung von religiösen Systemen. Am prominentesten hat dies damals der von der westlichen Forschung so genannte Neo-Hinduismus exerziert. Das Parlament der Religionen der Welt in Chicago 1893 war eine in der Geschichtsschreibung als herausragend wahrgenommene erste große multilaterale Bühne der weltweiten Kommunikation der Religionen, jedoch reichen die Bemühungen und Anliegen, die friedliche Kommunikation der Religionen als einen Faktor zur Vermenschlichung

der Welt zu gestalten und zu nutzen, tief in die Geschichte hinunter. Sie sind in geschichtlichen Epochen zu finden, in denen wenig Wissen über die jeweils anderen Religionen und keine nennenswerte Kenntnis ihrer originalen heiligen Schriften vorhanden waren. Die Konstrukteure und Autoren der religiösen Kommunikation waren nicht unbedingt am religiösen Aspekt des Dialogs interessiert, sondern in vielen Fällen ging es ihnen um die zivilgesellschaftlichen Perspektiven: Zum Frieden in der Gesellschaft gehört auch ein Frieden der Religionen untereinander, unabhängig davon, wie kritisch die (christlichen) Autoren selbst andere Religionen, insbesondere den Islam, sahen.

Wichtige Stationen des Erkenntnisweges:

- das Emirat von Cordoba, das von Beginn/Mitte des 8. Jahrhunderts bis zum Ende des 10./Anfang des 11. Jahrhunderts unter umayyadisch-muslimischer Herrschaft stand und bis heute den Ruf genießt, mindestens zeitweise ein Ort der interreligiösen Toleranz gegenüber Juden und Christen unter muslimischer Herrschaft gewesen zu sein.
- der aus Spanien stammende jüdische Philosoph und Dichter Jehuda ibn Halevi / Abu-l Hasan Jehuda Hallewi (1075-1141), der in seinem unter dem Titel *Al-Chazari* bekannten Buch innerhalb einer Rahmenhandlung die Überlegenheit des Judentums gegenüber Christentum und Islam zu begründen versucht;
- Petrus Abaelard (1079-1142) mit seiner Schrift *Collationes sive Dialogus inter Philosophum, Iudaeum et Christianum* (*Gespräch eines Philosophen, eines Juden und eines Christen*), die er je nach Ansetzung kurz vor seinem Tod oder bereits 20 Jahre vorher schrieb,
- Raimundus Lullus/Ramon Lull (1232-1316), dessen Schrift *Liber de gentili et tribus sapientibus* (*Das Buch vom Heiden und den drei Weisen*) von 1274 bis 1276 entstand,